

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

29. November.

Vom XXIV. Reservekorps, das dem Oberbefehlshaber Ost unmittelbar unterstand, hatte die 48. Reserve-Division die Warthe südwestlich Widawa erreicht. Der fast 100 Kilometer weite Anmarsch war für die letzten Teile besonders anstrengend gewesen. Die Division, zu einem der neu aufgestellten Reservekorps<sup>1)</sup> gehörend, hatte sich im Westen an verhältnismäßig ruhiger Front an die Anforderungen des Krieges gewöhnen können, war dann aber an der Hauptkampffront der 6. Armee verwendet worden. Ihr Anmarsch war durch den Südflügel des bisherigen Korps Breslau verschleiert worden, der als „Division Menge“ dem Kommandierenden General des Reservekorps, General der Infanterie v. Gerok, unterstellt wurde. Im Tagebuch dieses Korps heißt es: „Der Gefechtswert des Korps Breslau, das ausschließlich aus Landsturm- und Erfatruppen zusammengesetzt ist, war ein äußerst geringer. Für Angriffszwecke kamen diese Truppen nicht in Frage“; sie waren vor allem auch ohne jede entsprechende Bewaffnung und Ausrüstung.

Den rechten Flügel der 9. Armee bildete das drei Divisionen starke Kavalleriekorps Frommel. Es hatte in der letzten ruhigen Woche den Winterbeschlagn der Pferde wenigstens notdürftig beenden können. In seine Front war die Landwehr-Brigade Schmiedecke des bisherigen Korps Breslau eingeschoben.

Hinter dem Schleier des Kavalleriekorps hatte das II. Armeekorps, nach ähnlichem Anmarsche wie die 48. Reserve-Division, den Befehlen der Armee entsprechend, in breiter Front die Gegend von Gunka-Wola und Schadek erreicht. Es war eines jener Westkorps, die bisher am schwersten geblutet hatten, und kam jetzt unmittelbar aus den Kämpfen in Flandern. Die Gefechtsstärke seiner Divisionen betrug zwar an 7200 Mann, darin waren aber je 2000 Mann soeben eingestellten Ersatzes.

Nördlich Schadek schloß das Korps Plüskow an. Seinen rechten Flügel bildete in weit gedehnter Aufstellung das meist aus Landsturm bestehende Korps Posen, dessen Front am Nerscharf nach Osten umbog. Als linker Flügel des Korps war die 38. Infanterie-Division im Einvernehmen mit dem Armeekorps-Oberkommando nach Osten zusammengezogen worden und stand jetzt nordwestlich Lutomjerst auf dem nördlichen Nersufer. Diese Division hatte die schweren Verluste des 19. November noch nicht verwunden; die Gefechtskraft wurde in ihrem eigenen Kriegstagebuch mit „50 vom Hundert“ angegeben.

Es folgte das XVII. Armeekorps, wie bisher verstärkt durch die 22. Infanterie-Division des XI. Armeekorps, in seinen schon am 18. No-

1) Bd. V, S. 272 ff.